Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

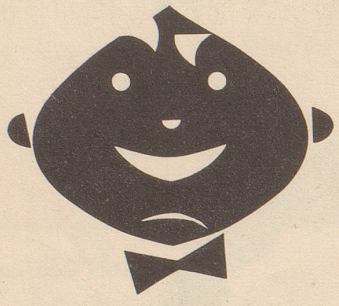
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer
nicht
schwarz
sieht,



. . . . sieht fern!

Wer das Fernsehen jedoch ungetrübt geniessen will, wählt nicht irgendeinen Apparat, sondern die Vertrauensmarke für einwandfreie Bildqualität:

médiator

in konzessionierten Radiofachgeschäften erhältlich.

HEIDEN *810 m über Meer*

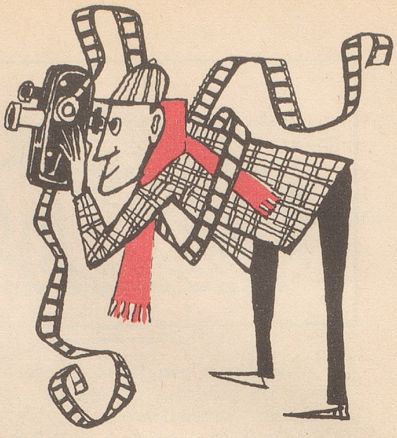
HOTEL KRONE

WINTERFERIEN
Hier finden Sie Ruhe und Erholung. Bestempfohlenes, heimeliges Haus.

Gepflegte Küche. Alle Zimmer mit fliessend Kalt- u. Warmwasser. Renoviertes heimeliges Restaurant
Telefon 9 11 27 Besitzer E. Kühne-Trost

Spüren Sie, daß Ihre Nervenkräfte schwinden?
Dann greifen Sie rasch zu
Dr. Buer's Reinlecithin
Packungen zu Fr. 5.70, 8.70. Sehr vorteilhafte **Kurpackung** 14.70. In Apotheken und Drogerien
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

ADLER Mammern Telephon (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera:
Wäss, Röbi, Fährima, bi, Argus u. a.

Basel

Vor dem Bahnhof gähnt augenblicklich ein großes Loch. Wegen der Unterführung aus dem Gundeldingerquartier, sagen die offiziellen Berichte. Von offiziöser, sonst eigentlich immer gut unterrichteter Stelle aber verlautet, dort würden gewisse Gäste, die zur ganz alleinigen Freude unseres Verkehrsvereins mit Extrazügen zur Fasnacht kommen, unauffällig verlocht.
Aber keine Angst, wir holen sie auch wieder heraus – am Donnerstag!

Ajoie

Die Gegner des Waffenplatzes haben einen französisch-schweizerischen Vertrag aus dem Jahre 1815 ausgegraben, in dem Frankreich verpflichtet wurde, die Festung Hüningen, die Basel unter ihren Kanonen hielt, zu schleifen. In Konsequenz dürfe also auch die Schweiz an der französischen Grenze keinen Waffenplatz errichten. – In der Ajoie scheint sich nicht eine historische sondern eine hysterische Gesellschaft zu bilden.

Neuenburg

Im Neuenburgischen erhielt versehentlich ein Mädchen ein Aufgebot zur Rekrutenaushebung. Nun, dieser Irrtum ist nicht so schlimm. Unverzeihlich wäre es in unserer Muster-Demokratie erst, wenn versehentlich eine Frau eine Stimmkarte erhielte.

Nationalrat

In der Fragestunde durfte ein bundesrätlicher Sprecher mit Genugtuung verkünden, daß auf ausländisches Apfelmus eine Zollsenkung zu erwarten sei. – Womit unser Lebenskostenindex auf den Vorkriegsstand sinken wird.

Eidgenossenschaft

Der Chef des Post- und Eisenbahndepartementes ist nach Indien gereist. Wir hoffen, er habe dort nicht etwa den passiven Widerstand studiert. Sonst wehe unseren Autobahnen!

Sport

Eine kolumbische Tageszeitung hat die Tournée Koblet–Coppi scharf aufs Korn genommen. Der Impresario soll die beiden Fahrer zur persönlichen Bereicherung ‹vorgeführt› haben. Endlich eine vernünftige südamerikanische Revolution!

Hamburg

General Speidel besuchte den Hamburger Bürgermeister und ließ sich von zwei Soldaten im Stahlhelm begleiten, was heftigen Protest hervorrief. Nahm er an, die Hamburger glaubten, er könne ihnen gestohlen werden?

Bonn

Bundeskanzler Adenauer schlug dem Kreml Einstellung des Notenkrieges vor. Er schrieb an Bulganin: ‹Der öffentliche Briefwechsel scheint mir nicht die geeignete Methode zur Klärung grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten zu sein.› – Adenauer hätte Bulganin vorschlagen sollen, Cicero zu lesen, der einst schrieb: Epistola non erubescit! Was frei übersetzt heißt: Ein roter Brief kann auf keinen Fall mehr erröten!

Monaco

Ein Nationalrat von Monaco erklärte, die Verfassung von Monaco müsse geändert und die Rechte des Fürstenpaares beschnitten werden. Hoffentlich meinte er damit aber nicht etwa die Verfilmungsrechte von Familienanlässen ...

Frankreich

Frankreich hat eine Kredithilfe von 655 Millionen Dollar erhalten. Die Amerikaner haben Vertrauen zur französischen Austerity-Politik. Und die französischen Satiriker haben wieder einmal Grund, sich über die Dollarsäcke der ‹Amerlos› lustig zu machen, die glauben, alles mit Geld regeln zu können ...

Australien

Premierminister Macmillan wurde bei seinem Flug nach Australien bei einem Zwischenhalt in Sydney vom australischen Luftfahrtsminister erwartet. Macmillan blieb aber während der 75 Minuten im Flugzeug und schlief. Wir glauben nicht, daß der Luftfahrtsminister zum Klagen Anlaß hatte. Was ist denn ein besserer Beweis für das tadellose Funktionieren der ihm unterstellten Gebiete als der gesunde Schlaf eines englischen Premierministers?

D.‹D.›R.

Der Chef-Redaktor der ostdeutschen satirischen Zeitschrift ‹Eulenspiegel› wurde abgesetzt, weil er sich zu wenig anpaßte und statt der westlichen Imperialisten die eigene Regierung kritisierte. Da nicht anzunehmen ist, daß der ‹Eulenspiegel› ohne Regierungszensur herauskam, heißt das, daß Ulbricht es satt hat, sich selbst zu kritisieren. Offenbar hat er eingesehen, daß die Aufgabe seine Kräfte übersteigt.